

Gemeinsam MEHR ERREICHEN

„Terra X“-Moderator Dirk Steffens im Gespräch mit



Der Journalist und Fernsehmoderator Dirk Steffens ist seit 2007 eines der bekanntesten Gesichter der ZDF-Dokureihe „Terra X“. Für die Sendung geht er regelmäßig großen Fragen aus dem Bereich Natur und Geschichte nach und war für eine Reportage erst kürzlich in der Antarktis. **meinTV – magazin** hatte zu diesem und weiteren Themen wie aktuellen Gefahren für Natur und Tiere einige Fragen.

meinTV – magazin:

Sie waren kürzlich auf der „Neumayer III“ in der Antarktis. Welche Erfahrungen konnten Sie mit nach Hause nehmen? Werden Sie künftig auch Gemüsepflanzen ohne Sonnenlicht und ohne Erde ziehen können?

Dirk Steffens:

Das geht ja schon länger, wir haben vor einigen Monaten auch die größte Indoor-Farm der Welt in den USA gefilmt. Die Anbautechnologien entwickeln sich rasant. Das ist bedeutsam für die Raumfahrt, um die Crews zu versorgen, aber eben auch hier auf der Erde: Die Anbauflächen werden knapp, während der Konsum immer weiter steigt. Mehr Nahrungsmittel auf weniger Fläche mit weniger schädlichen Folgen für die Umwelt zu produzieren, ist deshalb eine wichtige Zukunftstechnologie. Und im „Garten Eden“, dem Pflanzenlabor auf der Neumayer-Station, ist man mit der Forschung dazu besonders weit fortgeschritten.



meinTV – magazin:

Auf der „Neumayer III“ wird auch das potenzielle Leben auf dem Mars erforscht. Gibt es schon Vermutungen, wann und ob das Leben dort möglich sein könnte?

Dirk Steffens:

Auf dem Mars gibt es keine grünen Männchen, so viel steht fest. Auch keine Pflanzen oder Tiere oder überhaupt irgendwelche komplexeren Organismen. Weil es keine Atmosphäre gibt, kein offenes Wasser, kein Magnetfeld, das vor tödlicher Strahlung schützt. Das „Terraforming“, die Umwandlung des Mars in einen Planeten, der Leben auf der Oberfläche ermöglicht, ist bisher

nicht viel mehr als eine Idee. Wenn die Menschen es überhaupt zum Mars schaffen sollten, dann werden sie dort auf unabsehbare Zeit in geschlossenen Stationen leben müssen. Das zeigt einmal mehr: Wir wären gut beraten, die Natur auf der Erde besser zu schützen, denn sie ist unser Lebenserhaltungssystem auf dem Raumschiff Erde. Einen anderen Planeten gibt es für uns nicht.

meinTV – magazin:

Zurück zu unserem heimischen Wald: Immer wieder liest man von der „Rückkehr der Wölfe“. Konnten Sie hier in den vergangenen Jahren weitere Fortschritte bemerken?

Dirk Steffens:

Ein paar Fortschritte und viele Rückschritte. Der Artenschutz darf sich über Einzelerfolge bei Wölfen, Adlern, Luchsen oder Robben freuen. Insgesamt aber ist die Lage schlecht und es gibt bisher keine Zeichen für eine allgemeine Besserung: In Deutschland ist ungefähr jede dritte Art vom Aussterben bedroht. Die Artenvielfalt ist aber unsere Lebensversicherung: Sie ermöglicht Landwirtschaft, sie versorgt uns mit Atemluft und Trinkwasser und schützt uns vor Krankheiten. Es gibt zwar überall in der Gesellschaft gute Ansätze, aber das, was die Umweltschützer die „öko-soziale Transformation“ nennen, also die Umstellung aller Lebensbereiche auf Nachhaltigkeit, läuft viel, viel zu langsam.

meinTV – magazin:

Könnte es durch die Rückkehr des Wolfes passieren, dass weitere größere Tiere in deutsche Wälder zurückkehren – etwa Bären?

Dirk Steffens:

Das eine hat mit dem anderen nur indirekt zu tun. Bären kommen nicht wegen der Wölfe. Aber die Schaffung von naturnahen Lebensräumen, in denen Wölfe sich wohlfühlen, könnte hier und dort irgendwann



auch eine Lebensgrundlage für Bären schaffen. Das wäre doch großartig!

meinTV – magazin:

Klimawandel, Waldbrandgefahr, Vermüllung der Meere – eine Universallösung für alle Probleme gibt es nicht. Zwar kann sich jeder an der Problemlösung beteiligen, aber kritische Stimmen geben immer zu bedenken: „Alleine erreichen wir doch nichts“.

Dirk Steffens:

Die Was-kann-ich-allein-schon-ändern-Rufer müssen sich klar machen: Wenn jeder so denkt, verändert sich gar nichts. Also ist jedes persönliche Engagement, und sei es noch so klein, bedeutend. Aber es stimmt schon: Persönliches Öko-Heldentum allein reicht nicht aus, wir müssen auch die großen Hebel in Politik und Wirtschaft umlegen. Politik, die Reformen verschleppt, und Wirtschaft, die Profit höher bewertet als die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen, gefährden unsere Zukunft.

meinTV – magazin:

Vielen Dank für das Gespräch – gerne können Sie unseren Lesern noch einen Alltagsstipp mit auf den Weg geben.

Dirk Steffens:

Bei jeder Entscheidung im Alltag, beim Einkaufen, Essen, bei der Urlaubsplanung oder im Job immer kurz darüber nachdenken: Könnte ich das besser machen? Nachhaltiger? Denn es ist wie in dem Kinderlied: Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, verändern sie die Welt.